

Betreff:

Angemessene Information der Nutzerinnen und Nutzer des Ringgleises über die ehemalige Brücke Spargelstraße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

13.09.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue
(Entscheidung)

26.09.2024

Status

Ö

Beschlussvorschlag:**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird gebeten, einen Vorschlag zu erarbeiten, wie eine geeignete Information über die Geschichte der ehemaligen Brücke an der Spargelstraße vor Ort mit Hilfe von Informationstafeln o.ä. stattfinden kann. Das Ergebnis ist dem Stadtbezirksrat Nordstadt-Schunteraue vorzustellen. Eine Realisierung soll im Anschluss zeitnah erfolgen.

Sachverhalt:

Aufgrund jahrelanger Untätigkeit (trotz wiederholter Nachfragen und Hinweise aus der Politik) wäre die Brücke an der Spargelstraße nur mit einem unverhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand zu erhalten gewesen. Daher hat sich der Bezirksrat dem Vorschlag der Verwaltung angeschlossen, den Überbau der Brücke abzutragen und nur die Aufgänge stehenzulassen. Da sich viele Nutzerinnen und Nutzer des Ringgleises nun fragen, was es mit den verbliebenen Bauteilen auf sich hat, erscheint es aus unserer Sicht sinnvoll, eine angemessene Form der Information mit Tafeln, Stelen o.ä. zu entwerfen, um die wichtige Bedeutung der Brücke für die Industriegeschichte des Nordens der Stadt Braunschweig angemessen darzustellen, damit sie nicht in Vergessenheit gerät. Erste Informationen dazu finden sich auch auf der Homepage der Stadt: [Brücke Nordpark | Stadt Braunschweig](#).

gez.

Jens Dietrich

Anlage/n:

keine

Absender:

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im
Stadtbezirksrat 330**

TOP 4.2

24-24366
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Regionalzüge Braunschweig-Uelzen

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

10.09.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue
(Entscheidung)

26.09.2024

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

Die beiden unbeschränkten Umlaufsperrungen, die sich im Bereich der Bahnstrecke Braunschweig-Uelzen zwischen der A 2 und dem Steinriedendamm befinden, sollen mit einer Signalanlage oder mit Halbschranken ausgerüstet werden, damit man auf das regelmäßige Pfeifen der Regionalzüge in diesem Bereich verzichten kann (wie im Streckenbereich durch den Stadtteil Bienrode).

gez.

Horst-Dieter Steinert

Sachverhalt:

siehe Anhang

Anlagen:

Sachverhaltsdarstellung

Lärmschutz bei Kralenriede wurde nicht eingeplant . 10.09.2024

Regelmäßiges Pfeifen des Regionalzug macht Anwohner krank

Vor einiger Zeit waren es alle zwei Stunden, das ein Regionalzug von Braunschweig nach Uelzen an den Häusern in Kralenriede und der Bastholzsiedlung vorbei fuhr. Heute befahren 40 Züge täglich diese Strecke . Auf dem kurzen Gleisstück zwischen der Autobahn A2 und dem Steinriedendamm befinden sich zwei unbeschränkte Fußgängerüberwege an denen die Lockführer angewiesen sind zu Pfeifen. Dieses Pfeifen der Züge wird weit noch in der Siedlung vernommen.

Zumindest hat man auf das Pfeifen vor dem jetzt mit Schranken gesicherten Bahnübergang am Steinriedendamm abgestellt. Es ist aufgefallen, das im weiteren Streckenverlauf der Bahnstrecke bei Bienrode ähnliche Bedingungen herrschen, aber dort nicht gepfiffen wird , hier sind Signalanlagen oder Schranken installiert.

Nachdem auf der Strecke der Halbstundentakt eingeführt wurde, fahren jetzt doppelt so viele Züge wie vorher. Womöglich kommen auch noch Güterzüge dazu die bei der Takterhöhung auf dieser Strecke nicht berücksichtigt wurden. Ein weiterer Lärmaspekt wird dann zusätzlich durch die Erhöhung der Streckengeschwindigkeit der Züge von 80km/h auf 100 km/h ausgelöst.

Viele Anwohner haben sich schon beschwert, weil sie sich durch dass ständige Pfeifen belästigt fühlen, und nachts aus dem Schlaf gerissen werden. „Man denke da an die vielen Schichtarbeiter, oder Menschen die krank und alt sind. Darauf wird keine Rücksicht genommen.

Auf diesem Streckenabschnitt befinden sich zwei Seniorenheime, zwei Grundschulen und eine Kita, die ebenfalls vom Pfeifen regelmäßig belästigt werden. Der Bau einer Lärmschutzwand wäre wohl die beste Variante die Anwohner vor dem Lärm zu schützen. Aber auch die Installierung einer Lichtzeichenanlage an den beiden unbeschränkten Bahnübergängen an der Forststraße könnten für Abhilfe der Lärmbelästigung bewirken . Diese Maßnahme wäre auch wesentlich kostengünstiger unter Berücksichtigung aller Sicherheitsaspekten .

Lärm macht krank, psychisch und körperlich !

Gemäß Erkenntnissen aus der Lärmentwicklungsforschung ist statisch nachweisbar, dass bei einer Dauerbelastung von > 65dB(A) tags und 55dB(A)nachts, das Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen zunimmt.

Für Braunschweig wurden entsprechend den Empfehlungen des Umweltbundesamt die niedrigeren Werte (65dB(A) als Auslösewert angesetzt, um möglichst kurzfristig Gesundheitsgefährdungen zu reduzieren , und im Hinblick auf die Fortschreibung des Lärmaktionsplans rechtzeitig die Weichen zur mittelfristigen Minderung der Belästigung durch Lärm vorzubereiten.

Der Regionalverband die DB Netz AG und die Stadt Braunschweig sind in ihrer Verantwortung dafür zu sorgen, die Bewohner vor übermäßigen Lärm zu schützen.

Horst-Dieter Steinert

Neißeweg 15
38108 Braunschweig
Tel. 0531/351680

Der Regionalverband und die Stadt Braunschweig sind aufgefordert dies mit dem Eigentümer und Betreiber, der DB Netz AG zu vereinbaren.

Horst-Dieter Steinert

Betreff:

**Aufstellung eines BLIK-Schildes am Alten Jüdischen Friedhof
Hamburger Straße**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

13.09.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue
(Entscheidung)

26.09.2024

Status

Ö

Beschlussvorschlag:**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird gebeten, ein so genanntes BLIK-Schild zur Information über die Geschichte des Friedhofes an der Hamburger Straße aufzustellen. Die Kosten für die Erstellung des Schildes werden aus dem Budget des Stadtbezirksrates Nordstadt-Schunteraue übernommen.

Sachverhalt:

Der Alte Jüdische Friedhof in Braunschweig ist ein historischer Friedhof an der Hamburger Straße. Der Friedhof wurde Anfang des 20. Jahrhunderts durch den Jüdischen Friedhof an der Helmstedter Straße als Begräbnisstätte weitgehend abgelöst. Auf dem Friedhof befinden sich etwa 900 Grabstellen. Er gehört zur Jüdischen Gemeinde Braunschweig, die ihr Gemeindehaus und ihre Synagoge in der Steinstraße hat.

Quelle: [Alter Jüdischer Friedhof Braunschweig - Hamburger Straße - Jewish Places \(jewish-places.de\)](https://www.jewish-places.de/)

Es ist daher aus Sicht des Stadtbezirksrates Nordstadt-Schunteraue mehr als angemessen, über die historische Bedeutung des Friedhofes mit einem für Braunschweig üblichen BLIK-Schild zu informieren.

gez.

Jens Dietrich

Anlage/n:

keine

Betreff:

Bewegungsräume im Nördlichen Ringgebiet

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

03.06.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

13.06.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Seit dem Jahr 2014 liegt ein "Masterplan Sport 2030" vor. Derzeit wird ein Ziel- und Maßnahmenkatalog für die Jahre 2025 bis 2030 erarbeitet.

In der Vorlage für die Sportausschusssitzung vom 05.06.2024 wird unter "Leitziel 7: Die Wege für Sport und Bewegung sowie die Möglichkeiten, im öffentlichen Raum sportlich aktiv zu sein, sollen verbessert werden."

der Punkt "Planung von Bewegungsräumen im Baugebiet Nördliches Ringgebiet" als umgesetzt gekennzeichnet.

Vor kurzem wurden sowohl ein Spiel- als auch ein Bolzplatz am Ringgleis (Nordpark) eröffnet. Das Ringgleis gehört jedoch nicht zum Baugebiet "Nördliches Ringgebiet". Weitere öffentliche Flächen im oder in der Nähe des Baugebiets, die gefahrlos für Sport und Bewegung genutzt werden könnten, sind mir nicht bekannt. Dass dort auch noch in größerem Umfang Baustellen- und Durchgangsverkehr (z.B. Bleibtreuweg) stattfindet und in den nächsten Jahren stattfinden wird, schränkt die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zusätzlich ein. Die bisher noch vorhandenen Freiflächen werden durch die Umsetzung der bereits beschlossenen Wohnbebauung weitestgehend verschwinden.

Daher frage ich die Verwaltung:

1. Wo liegen die (dringend benötigten) Sport- und Bewegungsflächen, für die zumindest die Planung schon abgeschlossen ist?
2. Wann ist frühestens mit einer Realisierung dieser Planung zu rechnen?

gez.

Christian Plock

Anlage/n:

keine

Absender:

SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 330

TOP 6.2

24-24179

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Verkehrsschild "Verbot für Kraftfahrzeuge" an der Riekestraße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.08.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

22.08.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Vor kurzem wurde laut Anwohnenden am Beginn der Riekestraße kommend vom Tostmannplatz das Verkehrsschild 260 „Durchfahrt für Kraftfahrzeuge verboten“ versehen mit dem Zusatzschild „Anlieger frei“ aufgestellt.

Hierzu fragen wir die Verwaltung:

- 1) Auf wessen Veranlassung wurde das Verbotsschild aufgestellt?
- 2) Aus welchen Gründen wurde das Schild aufgestellt?

gez. Jens Dietrich

(Fraktionsvorsitzender)

Anlagen:

Keine.

Betreff:

Vermüllung von Siegfriedstraße und weiteren umliegenden Straßen

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

13.09.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

26.09.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Die Siegfriedstraße und die Rheingoldstraße sind (auch durch die starke Belastung bei Heimspielen von Eintracht Braunschweig) seit Jahren immer wieder von verstärktem Vermüllen betroffen.

In den letzten Monaten hat der öffentlich rumliegende Müll nach den Schilderungen einiger Anwohnenden zugenommen. Auch dauere es länger als früher, bis öffentlich herumliegender Müll eingesammelt werde.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Hat die Stadtverwaltung Kenntnis von einem erhöhten Müllvorkommen in der Siegfriedstraße und angrenzenden Straßen im Vergleich zu den Vorjahren?
2. Welche Maßnahmen unternimmt die Stadtverwaltung, um ein Vermüllen zu vermeiden und Müll möglichst schnell zu entfernen?
3. Sieht die Stadtverwaltung darüber hinaus Möglichkeiten, den öffentlich rumliegenden Müll zu reduzieren?

gez. Jens Dietrich

Anlagen:

keine

Betreff:

Drohende Bauruine in der "neuen Nordstadt"?

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

13.09.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

26.09.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Bereits seit etwa einem Jahr steht das als "Town-House" angekündigte Haus im Lampadiusring im zweiten Bauabschnitt der "neuen Nordstadt" im Rohbau, ohne dass sich etwas tut.

Stattdessen wird das Projekt immer wieder in einschlägigen Immobilienportalen zum Verkauf gestellt mit der Option, dieses eigenständig fertig zu stellen. An dem angrenzenden Grundstück, welches unserer Information nach dem selben Bauträger gehört, ist ebenfalls keine Bautätigkeit zu beobachten, sodass sich eine Baulücke im zweiten Bauabschnitt ergibt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Hat die Stadt Informationen über den Entwicklungsstand der oben genannten Immobilie sowie des angrenzenden Grundstücks?
2. Welche Möglichkeiten hat die Stadt zu intervenieren, sollte der Bauträger auch nach längerer Zeit das Bauprojekt nicht fertigstellen?

gez. Jens Dietrich

Anlagen:

keine